



Kinderpneumologie

Asthma bei Kindern



Die Lungensprechstunde für Kinder wird auch im Kantonsspital Graubünden immer grösser – in Europa leiden bereits zehn Prozent aller Kinder an Asthma bronchiale. In Chur werden entsprechende Abklärungen stetig verfeinert; sie umfassen heute lungenfunktionelle Untersuchungen, Verfahren zur endobronchialen Entzündungsmessung, Provokationsverfahren, Allergieabklärungen und ergänzende Untersuchungen zur Diagnosesicherung.

Wichtig ist die genaue Aufklärung der Patienten und Eltern über die Erkrankung, damit sie im Bedarfsfall richtig handeln und die oft langfristig notwendige Therapie gewissenhaft durchführen. Neue Studien zeigen nämlich, dass vor allem Asthmasymptome bei Kindern von Eltern und Ärzten insgesamt zuwenig als solche erkannt werden.

Oft Überschneidungen mit anderen Fachgebieten

Vielfach ergeben sich bei asthmakranken Kindern Überschneidungen zu atopischer Dermatitis, Nahrungsmittelallergie und Heuschnupfen, sodass diesen Erkrankungen eine hohe Bedeutung auch in der Asthmasprechstunde beigemessen werden muss, insbesondere deshalb, da durch sinnvolle Medikamentenverschreibung Behandlungsnebenwirkungen minimiert oder Therapien vereinfacht werden können. In den letzten Jahren ist zudem die Bedeutung der spezifischen Immuntherapie bei asthmakranken Kindern mit Allergien deutlich gestiegen.

Zusammenarbeit im Haus

Zahlenmässig geringer sind Abklärungen akuter oder chronischer Lungenerkrankungen bei Jugendlichen. Hier ist jedoch oft eine umfangreiche Untersuchung und dann vor allem auch eine meist jahrelange Nachbetreuung zusammen mit dem Hausarzt notwendig. Neben

immunologischen und allergologischen Untersuchungen müssen oft auch Röntgen, Computertomographie oder Magnetresonanztomographie eingesetzt werden. Ergänzend werden Lungenspiegelungen mit Lavage oder Biopsien durchgeführt. Immer wieder entstehen bei diesen Abklärungen oder der anschliessenden Therapie enge Kontakte zu anderen Abteilungen im Kantonsspital, z.B. Radiologie, Chirurgie, ORL, Ernährungsberatung oder Physiotherapie. Die gute Zusammenarbeit ermöglicht eine umfassende Abklärung von komplexeren pulmonalen Erkrankungen und eine optimale Therapie.

Stationär und ambulant

Sehr gut gelingt der Übergang von der stationären zur ambulanten pneumologischen Betreuung, da bei einem überschaubaren Team behandelnder Ärzte der Informationsweg sehr kurz ist. Auch haben Kontakte mit Eltern bei stationären Behandlungen auf der Kinderabteilung oder der Kinderintensivstation in der Regel bereits stattgefunden.

Kindgerechte Betreuung

Neue Messverfahren zur besseren und vor allem schonenderen Abklärung werden laufend weltweit entwickelt und müssen auch künftig mit Bedacht zum Wohl der Kinder umgesetzt werden. Das bedingt Flexibilität und Offenheit, nicht nur im Ärzteteam, sondern auch von den Pflegenden der Kinderklinik. Im Kantonsspital Graubünden erhalten Kinder die individuelle Betreuung, die sie brauchen, hier werden diagnostische oder therapeutische Massnahmen kindgerecht umgesetzt.

Weitere Informationen und Kontakt:

Kinderpneumologie, Sekretariat Dr. Peter Iseli, Telefon 081 256 64 06, peter.iseli@ksgr.ch